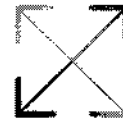


www.netzentwicklungsplan.de



NETZ
ENTWICKLUNGS
PLAN STROM

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin
Deutschland

oder konsultation@netzentwicklungsplan.de

Absender:

Heizung Sanitär
Reimund Gumpert
Riegelstein 28

91282 Betzenstein

Stellungnahme zum

- NEP 2014
 O-NEP 2014

Mit der Veröffentlichung meiner Stellungnahme bin ich

- einverstanden
 nicht einverstanden

Siehe beiliegendes Schreiben

Heizung/Sanitär
Reimund Gumpert
Riegelstein 28
91282 Betzenstein

Einwurfeinschreiben
Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72

10565 Berlin

**Konsultation NEP 2014 1. Entwurf
HGÜ Leitung Lauchstädt-Meitingen Korridor 09
Stellungnahme**

Riegelstein, 19.05.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit dem NEP 2014 1. Entwurf bin ich nicht einverstanden.

Als Betroffene Firma an der geplanten Gleichstrompassage Süd-Ost der Firma Amprion möchte ich mich im o.g. Verwaltungsverfahren wie folgt äußern:

1) Grundsätzliche Einschätzungen:

Wie von den namhaften Wissenschaftlern Prof. Lorenz Jarass (Hochschule RheinMain), Prof. Ch. v. Hirschhausen (TU Berlin) oder Fr. Prof. Claudia Kemfert (Dt. Institut für Wirtschaftsforschung) einhellig bestätigt wird, ist der HGÜ-Trassenneubau weder zur Erhaltung der Versorgungssicherheit, noch zur Weiterleitung von Windenergie nach dem Vollausbau bzw. bei Starkwind erforderlich. Mit der Durchleitung von Kohlestrom aus dem Osten nach Südbayern „wird die Grundidee der Energiewende zerstört. Der Stromverbraucher zahlt also 20 Milliarden Euro dafür, dass Kohlekraftwerke weiterhin dauerhaft am Netz bleiben können.“ (Prof. Jarass).

Wir verschlechtern dadurch wieder unsere Treibhausgasbilanz und werden die Klimaziele erst recht nicht erreichen.

Eine moderne, weitsichtige und unabhängige Energiepolitik muss anders aussehen. Bayern und Oberfranken ist bei den erneuerbaren Energien fortschrittlich;

der Landkreis Bayreuth ist eine Region, die von einer intakten Umwelt und Natur lebt. Alle Kommunen unseres Landkreises unternehmen, trotz zum Teil äußerst schwerer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen erhebliche Anstrengungen, regionale Energiequellen zu erschließen, eine möglichst umfassende und dezentrale Versorgung zu gewährleisten und die Realisierung der Energiewende tatkräftig zu unterstützen. Es sind bereits große Erfolge erreicht und viele Hürden genommen

worden, um dieses Ziel gemeinsam als Region zu erreichen. Mindestens 26 % des Stroms werden bereits durch regenerative Energien erzeugt; wir liegen damit über dem bayrischen Durchschnitt. Aus gutem Grund tragen wir deshalb das Gütesiegel „Bioenergieregion“ (Quelle LRA Bayreuth).

Das Kapital in unserem vielerorts noch landwirtschaftlich geprägten Flächenstaat Bayern liegt doch in dem Grund und Boden, den wir zur Verfügung haben. Mit dem verantwortungsvollen Ausbau von dezentraler Bioenergie lässt sich die Versorgungssicherheit in der Grundlast weiter verbessern; Biogasanlagen liefern zuverlässig Energie, auch wenn keine Sonne scheint oder der Wind ausbleibt und erhält die Wertschöpfung in der Region. Die Forschungen über moderne Energiepflanzen an den Universitäten Bayreuth, Triesdorf und Weihenstephan sollten dazu intensiviert und zum Ergebnis gebracht werden.

Maßgebliches Thema für das Gelingen der Energiewende ist die Speicherung der Energie, die gerade auch für einen sicheren Netzbetrieb zwingend notwendig ist. Daher sind Lösungen erforderlich, die den Transport und die Speicherung in Einklang bringen (z.B. Reaktivierung von Pumpspeicherkraftwerken).

Zur Abdeckung von Spitzenlasten bedarf es natürlich auch großer bereitzustellender Energieleistungen, die heutzutage von modernen und flexiblen GUD-Kraftwerken erbracht werden können.

Die Ausnutzung der Windenergie lässt sich ohne weiteres auch in Südbayern noch erheblich verbessern und wird von den Mitbürgern oftmals weitaus weniger kritisch betrachtet als angenommen (Modell Bürgerwindanlagen).

2) Betrachtung der HGÜ-Stromtrasse aus regionaler Sicht:

Der geplante Trassenneubau würde nach der Vorzugsvariante mitten durch die Gemeinden Plech und Betzenstein verlaufen (Anlage Karte Abschnitt 16.01, Bereich 5 – 20) und diese, wie schon die Autobahn A9, voll durchschneiden.

Viele kleine gewerbliche Betriebe und Beherbergungsbetriebe leben hier in der Fränkischen Schweiz und strukturschwachen Region vom Fremdenverkehr und sehen Ihre Existenz gefährdet durch das Ausbleiben von Urlaubern.

Der Trassenverlauf würde mitten durch die Veldensteiner Mulde führen, aus der die Wasserzweckverbände Riegelsteingruppe, Betzensteingruppe, Juragruppe und der Wasserversorger N-ergie Ihre Trinkwassergewinnung vornehmen. Die Quelfassungen der Riegelsteingruppe (neben dem Ort Spies) lägen gar nur 1 km neben dem geplanten Trassenverlauf.

Wir haben hier ein gewaltiges Trinkwasservorkommen von unschätzbarem Wert unter uns, aus dem z. Zt. ca. 250.000 Menschen mit bestem Trinkwasser versorgt werden, ohne dass es einer Filtrierung bedarf. Die Grundwasserneubildungen werden lt. der Juragruppe Pegnitz mit 70 Millionen Kubikmetern angegeben und reichen für bis zu 2 Millionen Menschen (incl. den Vorkommen der Hollfelder Mulde- 25 – 30 Mio. m³), ohne dass der Grundwasserstock angegriffen werden würde. Ähnlich wie beim Bau von Windkraftanlagen in Wasserschutzgebieten hat sich die Juragruppe auch zum drohenden Bau der Stromtrasse von Fachleuten beraten

lassen. Die Experten warnen vor nicht hinnehmbaren Deckschichtveränderungen (geringe Deck- und damit Schutzschicht im Karst), großer Nitratfreisetzung wegen der umfangreichen Waldrodungen, vor Regelwerken (die in der Wasserversorgung Gesetzen gleichkommen) und Arbeitsanweisungen des Landesamtes für Umwelt. H. Hümmer, Juraruppe Pegnitz: „Deshalb halten wir diese Trassenführung incl. der Alternativtrasse für nicht umsetzbar.“

3) Meine direkte Betroffenheit

Ich habe meinen Betrieb direkt an der A9,
Landkreis Bayreuth, Gemeinde Betzenstein, Gemarkung Spieß Flurstück 1082
Die Ortschaft Riegelstein ist von der A9 durchschnitten,

Nach der Wende 1989/90 hat der Verkehr schlagartig zugenommen und der 6-spurige Ausbau der A9 war die logische Konsequenz. Die Planer von der Autobahndirektion Nordbayern haben sich dabei an die gesetzlichen Vorgaben gehalten und einen Lärmschutzwall für Riegelstein gebaut.

Auch die Kinder und Bediensteten in dem Kindergarten Riegelstein, der in einem ehem. Schulhaus direkt neben der A9 schon untergebracht war und ist, machen aus der entstandenen Situation das Beste.

Täglich fahren jetzt also in Spitzenzeiten zwischen 65.000 und 70.000 Fahrzeuge aller Art vorbei und setzen Ihre Emissionen aus Lärm, Abgasen, Staub und Abrieb frei, denen wir ausgesetzt sind.

Hinzu kommt eine Jahrzehnte lange Belastung durch Funk- und Richtfunkfrequenzen unterschiedlicher Art durch den Fernsehturm auf der Hohen Reuth, der ebenfalls unmittelbar an Riegelstein gelegen ist, 1966/67 gebaut wurde und Riegelstein beständig „bestrahlt“. (sh. Karte).

Aus aktuellem Anlass haben wir nun die Krebssterblichkeit für Riegelstein und die Nachbarorte recherchiert und kommen leider zu dem Ergebnis, dass der Prozentsatz an Bösartigen Neubildungen, wie es in der Todesursachenstatistik offiziell heißt, bei uns bei **40,0 %** aller Sterbefälle liegt (Zahlen von 2000 – 2013; Anteil Männer 54,2 %, Frauen 45,8 %); im Vergleich dazu liegt der Durchschnitt für Bayern und Oberfranken bei 25,8 % aller Todesfälle (Männer 29 %, Frauen 22,6 %).

Damit liegt die Krebssterblichkeit hier in unseren Abschnitt rund 64,5 % über dem Bezirks- bzw. Landesdurchschnitt.

Sollte diese Trasse gebaut werden so wäre dies für uns als Todesurteil anzusehen

Auch meinen Betrieb müsste ich schließen. Da ich meinen aufgebauten Kundenstamm durch eine Abwanderung verlieren würde.

In jedem Fall können wir keine weiteren Belastungen oder Emissionen durch eventuelle ionisierte Ladungen von Staubteilchen zwischen den Höchstspannungsleitungen durch Windverfrachtungen ertragen, welche nachgewiesener Maßen zumindest bei Säuglingen schon zu Leukämie geführt haben und uns zusätzlich gesundheitlich belasten.

4) Wertverlust

Der Bau dieser Trasse wäre für uns eine ein hundred Protzentige Eigentumsmin derung und verstößt gegen das Grundgesetz

Sollte diese Trasse gebaut werden muss ich zu 100% Entschädigt werden und zwar zur Wertstellung vor der Trassenplanung.

Schon jetzt ist unser Besitz Unverkäuflich

5) Nachhaltigkeit

Die Motive der geplanten Trasse sind meines Erachtens nicht klar kommuniziert worden. Wie aus den Medien zu entnehmen war handelt es sich hierbei um eine reine Braunkohletrasse. Mit dicker Verzinsung über 9% also wirklich nur eine „Kohletrasse“. Einige, wenige Bürger sollen Ihr Leben und Ihre Existenzgrundlage verlieren nur damit die Lobbyisten noch mehr verdienen?

Ich bitte Sie, mir den Eingang des Schreibens schriftliche an o.g. Adresse zu bestätigen.

Im Übrigen möchte ich an den weiteren Verfahrensschritten beteiligt werden.

Hochachtungsvoll



Bildmaterial/Links wurden aus
urheberrechtlichen Gründen unkenntlich
gemacht.